Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

108 (9.5.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 108. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 9. Mai** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

BN. Karlsruhe, 8. Mai. [Badischer Landtag. 73. Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um ¼10 Uhr. Am Ministertisch: Minister von Brauer und Regierungskommissäre. Budget der Eisenbahnverwaltung. Abg. Pfefferle berichtet Namens der Budgetkommission über den Fortgang des Eisenbahnbaues in den Jahren 1898 und 1899. Auf eine Anfrage Abg. Kirchenbauers, ob es richtig ist, daß an der Station Wilferdingen eine Straßenüberführung geschaffen werden soll, bestätigt Baudirektor Waßmer, daß diese Absicht in der That bestehe. Abg. Pfefferle berichtet über das Spezialbudget der Eisenbahnverwaltung. Die Gesammtausgaben betragen 64874700 Mk., hierzu kommen die Restkredite über 1½ Million. Redner bittet den Anforderungen zuzustimmen. Abg. Hauß dankt der Regierung für die Förderung des Kehler Hafens. Präsident Gönner theilt einen Antrag mit der Abgg. Fendrich, Fieser und Lauck, das jetzige Projekt des Bahnhofneubaues in Durlach möge nicht als definitiv betrachtet und das neue Aufnahmsgebäude näher an die Stadt herangerückt werden. Minister v. Brauer erklärt, daß die Regierung nichts gegen den Antrag einzuwenden hat. Der Antragsteller hat selbst die Vorzüglichkeit des Projektes anerkannt und es ist in der Einwohnerschaft nur über die Lage des Aufnahmsgebäudes die Meinung etwas getheilt, während alles übrige und insbesondere das Güterbahnhofprojekt volle Zustimmung findet. Die Regierung werde sich nochmals mit der Gemeinde bezüglich der Anlegung des Aufnahmsgebäudes in Verbindung setzen. Der Antrag Fendrich wird sodann angenommen. Abg. Straub ist auch der Meinung, daß die Höhe der Anforderungen im Baubudget keinen Grund zu finanziellen Bedenken gäbe. Abg. Kögler bittet, in das nächste Budget einen Betrag für den Bahnhof Bretten einzustellen. Abg. Müller-Welschingen wünscht die Durchführung der Linie Stockach-Engen. Abg. Neuwirth bringt die Verhältnisse seines Bezirks zur Sprache, insbesondere die Verbindung des Bezirks Sinsheim mit der Hauptbahn. Abg. Fieser dankt der Regierung für die Förderung der Bahn Donaueschingen-Hüfingen. Minister v. Brauer betont, daß der größte Theil der Bauaufwendungen zur Ausgestaltung der bestehenden Anlagen verwendet werden. Die Ausgaben hängen mit der enormen Steigerung des Verkehrs zusammen. Abg. Dr. Wilckens befürwortet die Berücksichtigung unserer einheimischen Elektrizitätsindustrie bei Errichtung von elektrischen Centralen für die Bahnverwaltung. Redner bittet nochmals um baldige Errichtung eines neuen Bahnhofes in Heidelberg. Generaldirektor Eisenlohr hofft, daß für den nächsten Landtag eine Vorlage betr. des Heidelberger Bahnhofs gemacht werden könne. Abg. Blümmel befürwortet eine Straßenüber- oder Unterführung in Säckingen. Abg. Gießler tritt gleichfalls für den Neubau des Heidelberger Bahnhofs ein. Minister v. Brauer erkennt die Nothwendigkeit des Neubaues in Heidelberg an. Von einer Störung der Betriebsfähigkeit könne jedoch nicht gesprochen werden. Fortsetzung morgen 9 Uhr.

* Karlsruhe, 7. Mai. In Bezug auf die Aussichten der Fortsetzung der Rheinfahrt unserer Torpedobootflotille dürften folgende Notizen von Interesse sein: Der Pegelstand war in Maxau in den letzten Tagen unverändert 4,30 m; er ist selbstverständlich bei diesem trockenen Wetter nicht gestiegen, aber er ist auch nicht gefallen, weil die Schneeschmelze in den Alpen ziemlich viel Wasser bringt und weil im Oberland fast täglich Gewitter niedergegangen sind, wie die anschwimmenden Grasbüschel und Baumzweige erweisen. Der Wasserstand entspricht einem Fahrwasser zwischen Mannheim und Maxau von 2 m, so daß also die Torpedoboote mit 1,8 m Tiefgang ganz gut nach Maxau gelangen können, wenn der Rhein so hoch bleibt, wie er ist. Das Divisionsboot dürfte jedoch höchstens bis Mannheim kommen. Zwischen Maxau und Straßburg-Kehl ist z. Zt. kein größerer Tiefgang möglich als 1,65 m, woraus erhellt, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen Maxau das Endziel der Fahrt für die Torpedoboote sein dürfte. Sollten jedoch die Sommerhochwasser früh einsetzen, die in manchen Jahren schon Ende Mai gekommen sind und stärkere Landregen zur Voraussetzung haben, dann wäre die Fortsetzung der Fahrt nach Straßburg nicht unmöglich. In der Regel kommen die Sommerhochwasser jedoch erst im Juni oder Juli. Die Karlsruher Bevölkerung ist bereits freudig erregt über die Aussicht auf den angekündigten Besuch, und die Torpedoboote bildeten gestern unter den zahlreichen Ausflüglern nach Maxau das stehende Gespräch.

* Durlach, 9. Mai. Bei gestriger Ersatzwahl für das † Gemeinderathsmitglied Herrn G. F. Blum wurde Herr Metzgermeister Wilhelm Claupin mit 42 von 66 abgegebenen Stimmen zum Gemeinderath gewählt.

[] Durlach, 8. Mai. Von Sonntag auf Montag Nacht wurde in Mörsch, Amts Ettlingen, ein Fahrrad entwendet; den Bemühungen der hiesigen Gendarmerie gelang es, den Thäter in der Person eines Dienstknechtes aus Weingarten zu ermitteln und zu verhaften.

* Offenburg, 8. Mai. Reichstagswahlergebniß: Schüler (Ctr.) 7351, Reinhardt (nat.-lib.) 6529, Geis (soz.) 906 Stimmen. Stichwahl erforderlich.

* Saig b. Lenzkirch, 8. Mai. (Ausführliche Meldung.) Gestern gegen Mittag brach im Mahler'schen Hause, das mit Schindeln gedeckt ist, Feuer aus, das sich sehr rasch, die mit Ziegeln bedeckten Häuser überspringend, auf das Pfarrhaus und 4 andere Wohnhäuser ausbreitete. Größerer Wassermangel zwang zur Benützung von Güllen in die Spritzen. Verbrannt sind also im ganzen 6 Wohnhäuser, ferner die Friedhofkapelle. Auch die Kirche war schon im Brennen, konnte aber noch mit äußerster Mühe gerettet werden, doch ist das Innere durch Wasser 2c. schrecklich verwüstet. Im Pfarrhaus, das ebenfalls Schindeldach hatte, war letzten Donnerstag der neue Pfarrer eingezogen und war eben erst kaum mit der

---

Feuilleton. 18)

Dämon Gold.

Novelle von R. Sturm.

(Fortsetzung.)

„Nun, da ist jetzt eine Schicksalsstunde für dich gekommen, Hellmuth," erwiderte dessen Mutter. „Du hast es in der Hand, dich mit Herrn Gronau auszusöhnen und Elisabeth zu gewinnen oder du mußt verzichten."

„Verzichten! Nein! Nein!" wehrte Hellmuth ab. „Verzichten ist in diesem Falle ein schweres Schicksal. Sage dem Herrn Kommerzienrath, daß ich gleich komme, ich werde mich mit ihm versöhnen."

Wenige Minuten später standen sich die beiden Männer, Kommerzienrath Gronau und Doktor Hellmuth, erhobenen Hauptes gegenüber.

„Ich muß meine Brust von einem beklemmenden Gefühle befreien," begann Gronau. „Ich bin heute nicht nur zu Ihren Eltern gekommen, Herr Doktor, um die gute Nachbarschaft, die ja immer zwischen uns bestand, in eine Freundschaft umzuwandeln, sondern ich will auch gestehen, daß ich Ihnen voriges Jahr Unrecht that. Können Sie mir verzeihen und Alles vergessen, was ich damals sagte?"

Hellmuth blickte wie gebannt in die Augen des einst so stolzen Mannes, der jetzt so herzlich, so menschlich edel und Versöhnung suchend zu ihm sprach, aber er fand vor Erregung fast keine Antwort. Dann lösten sich aber auf einmal die Worte leicht von seiner Zunge. „Ach, es war ja auch eine Uebereilung damals von mir, Herr Kommerzienrath," entgegnete Hellmuth, „ich war ja noch gar nichts und kann mir jetzt Ihre damalige Haltung schon besser erklären. Jedenfalls will ich Alles vergessen und reiche Ihnen zur Versöhnung meine Hand."

„Von Herzen gern schlage ich ein," rief Gronau, Hellmuths Hand schüttelnd, „und sage Ihnen schon jetzt, daß Sie als lieber Freund stets in meinem Hause willkommen sind. So alt ich auch voriges Jahr schon war, so will ich doch laut bekennen, daß mich mein Alter vor Thorheit nicht geschützt hat und daß ich erst in den letzten Monaten die Menschen nach ihrem wirklichen Werthe besser schätzen lernte. So gewann ich große Erfahrung und Sie erreichten Ihr wissenschaftliches Ziel in herrlicher Weise, Herr Doktor. Bereichert und geläutert stehen wir jetzt nach einem Prüfungsjahre vor einander und können nun mit hellerem Blicke vielleicht ein schönes Glück schmieden und ein größeres, als wir früher geträumt."

„Das mag Gott geben!" rief Tante Dora und während sie triumphirend bald auf Gronau, bald auf Doktor Jensen blickte, schimmerte eine Freudenthräne in ihren Augen.

„Siehst du, Ludwig, wie dich die hochherzige Gesinnung und die gute That ganz umgewandelt haben," sagte sie dann auf dem Nachhausewege zu Gronau. „Ich habe dich bewundert, als du so taktvoll und schön zu Doktor Jensen sprachst. Das hättest du früher mit deinem Mammonherzen nie fertig gebracht, da kamen immer das Gold und der Geldstolz und die Eitelkeit und der äußere Glanz zuerst und die wahren Güter des Lebens wurden verachtet. Nun bist du aber auf dem rechten Wege, Ludwig."

„Und ich werde darauf bleiben," erklärte Gronau mit scharfer Betonung. „Was der Mensch sich mit so bitteren Erfahrungen und im Kampf gegen Thorheit und Schlechtigkeit erworben, verscherzt man sich so leicht nicht wieder. Ich war verblendet, ganz verblendet, fast unzurechnungsfähig geworden, als ich die Menschen nur nach Gold und Reichthum abschätzte. Ich habe aber das Unheil der Goldsucht kennen gelernt und sage dir heute, ich will lieber ein kleines Vermögen haben und im Herzen glücklich sein, als ein großes Vermögen besitzen und falschem Mammon nachjagen. Aber Freunde will ich mir mit dem ungerechten Mammon machen, wie es unser Erlöser verlangt."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Einrichtung fertig. Am Dienstag sollte die Investitur stattfinden. Natürlich muß dies jetzt verschoben werden, und wird wohl auch die Kirche erst wieder neu eingeweiht werden müssen, ehe wieder Gottesdienst gehalten werden darf. Von den Abgebrannten ist einer mit dem Mobiliar nicht versichert. Zur Hilfe waren erschienen die Feuerwehren von Kappel, Lenzkirch und Unterlenzkirch und die Mannschaften von Raithenbuch. Auch die Neustadter Feuerwehr war zu Hilfe gerufen und bereits alarmirt und angetreten. Da brach dortselbst Feuer aus in der Steuereinnehmerei und so mußte die dortige Feuerwehr absagen. Der Mangel einer Wasserleitung machte sich bei den Löscharbeiten recht fühlbar. Eine Abtheilung der Lenzkircher Feuerwehr mußte auf der Brandstätte als Nachtwache zurückbleiben.

Deutsches Reich.

Kurzell, 8. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin trafen, begleitet von den beiden jüngsten Kindern, um 10.15 Uhr heute Vormittag hier ein und wurde von dem kommandirenden General des 16. Armeekorps, Grafen Häseler, dem Bezirkspräsidenten v. Hammerstein, dem Kreisdirektor, dem Bürgermeister und der protestantischen und katholischen Geistlichkeit empfangen. Der Kaiser und die Kaiserin begrüßten die Anwesenden und unterhielten sich mit denselben. Nach 1stündigem Aufenthalt erfolgte die Weiterreise nach Schloß Urville.

* Berlin, 9. Mai. Das Großherzogspaar von Baden reiste gestern Abend vom Anhalter Bahnhof ab. Die Ankunft in Karlsruhe erfolgte um 9.30 heute Vormittag.

Berlin, 8. Mai. Sicherem Vernehmen nach hat, nachdem der Kaiser Franz Josef dem Deutschen Kaiser die Würde eines österreichisch-ungarischen Generalfeldmarschalls verliehen hat, Prinz Albrecht von Preußen, als der dienstälteste anwesende Generalinspekteur Namens der Armee gebeten, fortan gleichfalls die Abzeichen eines preußischen Generalfeldmarschalls anlegen zu wollen.

Köln, 8. Mai. Die Torpedobootsdivision ist heute nach Bonn weitergefahren.

Bonn, 8. Mai. Die Torpedobootflotille ist heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen und wurde, trotz des Regens, von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge jubelnd begrüßt.

* Coblenz, 8. Mai. Wegen des Ablebens des Oberbürgermeisters Schüller läuft die Torpedobootsflotille nicht, wie zuerst geplant, Coblenz am Donnerstag, sondern erst auf der Rückfahrt an.

* München, 9. Mai. Anläßlich der Uebernahme des Protektorats des Bayerischen Landesverbands des deutschen Flottenvereins hatte Prinz Ruprecht an den Kaiser ein Telegramm gesandt, auf das folgende Antwort des Kaisers aus Güsten einging: Ich bin sehr erfreut, daß Euer Kgl. Hoheit das Protektorat über den Bayerischen Landesverband des deutschen Flottenvereins übernommen haben, und danke herzlich für die Mittheilung. Mit großer Befriedigung hat es mich erfüllt, daß die Aufgaben des Flottenvereins auch im Bayernlande so begeisterten Widerhall gefunden haben. Ich bin überzeugt, daß der Bayerische Landesverband unter Euer Kgl. Hoheit Protektorat in besonders segensreicher Weise zur Erreichung des patriotischen Zieles beitragen wird.

München, 7. Mai. Die Kuratoren des Königs Otto, General der Inf. z. D. Frhr. v. Schleitheim, Oberststallmeister Frhr. v. Wolfskeel und der Hofmarschall des Königs, Frhr. v. Redwitz, weilten nach den „Münch. N. N." gestern Nachmittag in Schloß Fürstenried, um über das Befinden des Königs sich näher zu informiren.

* München, 8. Mai. Heute ist folgendes amtliches Bulletin über den Gesundheitszustand des Königs Otto veröffentlicht worden: In dem Befinden ist eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten. Schmerzen wurden nicht mehr geäußert. Nach genügender Nahrungsaufnahme und wiederholtem mehrstündigen Aufenthalte im Garten hat sich das Allgemeinbefinden etwas gebessert.

* München, 8. Mai. Der gestern Abend 10 Uhr 25 Min. von Berlin abgegangene Schnellzug traf mit einer 3stündigen Verspätung ein, da ihm auf der Station Koßlau ein mit Steinen beladener Güterwagen in die Seite fuhr. Beide Maschinen des Schnellzuges, der Packwagen und 2 Personenwagen sind beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Spanien.

* Barcelona, 9. Mai. Die Unruhen an der hiesigen Universität haben gestern wieder begonnen. Die Polizei drang mit gezogenem Säbel in den Hörsaal und verwundete mehrere Studenten. Die Vorlesungen sind eingestellt.

* Barcelona, 9. Mai. Der Minister des Innern, der auf einer Besichtigungsreise nach Tarrasa (Provinz Barcelona) gekommen war, mußte infolge lärmender Kundgebungen sofort wieder abreisen. Man warf mit Steinen nach dem Minister und seiner Begleitung. Er und der Marquis Portago erlitten Verletzungen.

Italien.

* Rom, 8. Mai. Der Prinz von Neapel ist heute hier eingetroffen und kurz nach Mittag nach Neapel weitergereist.

* Portici, 9. Mai. Die heftigen Eruptionen des Vesuv dauern fort, von Erderschütterungen begleitet, die indessen nur leicht verspürt werden. Die Bevölkerung der Umgegend ist in größter Angst.

* Torre del Greco, 9. Mai. Viele Leute halten sich Nachts auf den Straßen auf. Der Betrieb der Drahtseilbahn ist eingestellt. Die Behörden treffen Maßnahmen, um mit größter Beschleunigung eingreifen zu können. Die Lawa ist bisher nicht über den Rand des Kraters getreten. Eine neue Krateröffnung hat sich nicht gebildet. Die Mittheilungen des Observatoriums lauten jetzt beruhigender.

Amerika.

* New-York, 9. Mai. [Reuter.] Der Rath der Aldermen beschloß, daß ein aus 15 Aldermen und 15 Gemeinderäthen bestehender Ausschuß die Burenmission feierlich empfangen solle. In dem Beschlusse heißt es: Die städtische Verwaltung heißt die Mission willkommen und gibt ihr die Versicherung, daß die Bevölkerung New-Yorks den rühmlichen Kampf der Republiken gegen das mächtige England mit lebhafter Theilnahme begleiten. Der Beschluß wurde mit allen gegen die Stimme eines Mitgliedes gefaßt, welches scharf widersprach.

* Rio de Janeiro, 8. Mai. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Brasilien richtete an den deutschen Kaiser folgendes Glückwunschtelegramm: Ich habe die Ehre, Ew. Majestät meine aufrichtigsten Glückwünsche zur Großjährigkeit des deutschen Kronprinzen darzubringen. Ich ergreife mit Freuden die Gelegenheit, um Ew. Majestät zu bitten, mit dem Ausdruck meiner ehrerbietigen Bewunderung für die kaiserliche Familie die Wünsche entgegennehmen zu wollen, die ich für das Glück Ew. Majestät und des deutschen Volkes hege.

Gez. Campos Sàlles.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 8. Mai. „Morning Post" meldet aus Mafeking vom 22. April: Bei äußerster Anstrengung können wir aushalten, da es gefordert wird. — „Times" meldet von ebendaselbst, daß das Fieber sich ausbreite.

* London, 8. Mai. Eine Depesche Roberts vom 7. aus Smaldeel meldet: Die schottische Brigade hält Winburg besetzt. Die Bahnstrecke zwischen Brandfort und Smaldeel ist stark beschädigt. Die Brücke über den Vetfluß ist unbrauchbar gemacht worden. — Das Reuter'sche Bureau meldet vom 28. April aus Mafeking: Die Buren begannen am 25. April ein starkes Bombardement, das dazu bestimmt ist, einen Sturm auf die Vertheidigungswerke der Stadt zu decken. Die Offiziere der Buren versuchten vergebens, die Mannschaften mit sich fortzureißen. Diese weigerten sich, unserem Feuer Stand zu halten. Seitdem haben die Buren offenbar ihre Geschütze bis auf 2 Fünfpfünder fortgeschafft. Die Typhusepidemie nimmt ab.

* London, 8. Mai. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Smaldeel vom 7.: General Hutton ist vorgerückt und hat Abends bei Welgelegen ein Lager aufgeschlagen. Nach den eingelaufenen Berichten beabsichtigen die Buren, beim Zandflusse energischen Widerstand zu leisten. Doch hält es schwer, die Bürger zu sammeln.

Schon am nächsten Sonntag erwiderten Apotheker Jensens nebst Hellmuth ihren Besuch bei Gronau's und in den Augen der beiden Familien leuchtete es wie ein nahendes, großes Glück. Und ehe ein Monat verflossen war, da verkündeten kunstvoll ausgestattete Anzeigen und eine Anzahl Zeitungen, daß sich Hellmuth Jensen mit Elisabeth Gronau verlobt hatte. Auf Wunsch des Kommerzienraths Gronau ließ sich Hellmuth denn auch in seiner Vaterstadt als praktischer Arzt nieder und errichtete, unterstützt von Gronau und anderen edeldenkenden Menschen, neben seiner Praxis eine Klinik für unbemittelte Hals- und Lungenkranke, die bald einen großen Ruf erlangte.

Das nächste Jahr im Monat April fand dann auch Hellmuths und Elisabeths Hochzeit ohne großen Glanz und Pomp im trauten Familien- und Freundeskreise statt.

* * *

Für Leonhard Randow verlief das Leben still und einförmig, aber nicht ohne eine gewisse Befriedigung, denn die unermüdliche Arbeit, Sparsamkeit und geschäftliche Tüchtigkeit verbesserten mehr und mehr seine ungünstigen Vermögensverhältnisse und vermehrten sein Ansehen bei seinen Mitmenschen und Geschäftsfreunden. Man sagte allgemein, daß der junge Randow allmählich die Scharte auswetze, die die übermäßige Goldsucht und Spekulationswuth des Vaters der Familie geschlagen.

Und es war merkwürdig mit der Geisteskrankheit Carl Randows. Das wahnsinnige Leiden tobte sich langsam aus, die Rückfälle traten seltener und schwächer auf und nach zwei Jahren konnte der Kranke aus der Irren-Anstalt in ein Nervenheil-Institut übergeführt werden, da die Aerzte den Zustand Carl Randows jetzt nur noch als ein schweres Nervenübel bezeichneten. Es gelang daher der ärztlichen Kunst und der Ruhe und Pflege in der Anstalt, den kranken Carl Randow wieder zu einem halbwegs normalen, vernünftigen Menschen zu machen. Seine einst so große, geistige Kraft und sein glänzender Unternehmungsgeist waren freilich gebrochen, er lebte still und matt dahin wie ein erschöpfter Greis, kaum noch an der Welt und ihren Interessen theilnehmend. Aber als Carl Randow in Begleitung seiner Frau und seines Sohnes auch die Nervenheil-Anstalt dann nach sechs Monaten verlassen durfte und er erfuhr, daß nicht das ganze, große Vermögen verloren war und Leonhard ein schönes Besitzthum gerettet und durch Fleiß und Sparsamkeit vermehrt und verbessert hatte, da zog doch noch einmal ein Lichtstrahl in die Seele Carl Randows. Er fühlte, daß die allbarmherzige Liebe Gottes auch ihm, dem großen Sünder und Verirrten und seinen Angehörigen noch leuchtete und ihn durch eine schwere Prüfung und einen tiefen Fall auf den rechten Weg leiten wollte.

„Nun ist ja Alles gut," rief Carl Randow lächelnd, als er gesehen, was Leonhard sein Eigen nennen durfte. „Ich bin von einem schweren Irrwahn kurirt, aber der schlimmste war nicht derjenige, der mich in der Verzweiflung befiel, der gefährlichste war der, in dem ich in den langen Jahren vorher lebte. Geld und Gold werden unsere größten Feinde, wenn wir nur des Goldes wegen nach ihnen trachten. Sie gewinnen erst Werth durch die ehrenhafte und von Nächstenliebe zeugender Weise, wie man das Geld und Gut erwirbt, erhält und verwerthet. Daß ich dies bei dir, mein guter Leonhard, noch sehen und erleben konnte, ist der schönste Trost für meinen Lebensabend, denn ich bin kein Arbeiter und Schaffer mehr, sondern nur noch ein zufriedener Zuschauer und Beobachter."

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Zwei vornehm auftretende Spitzbuben, die verschiedene Brillantendiebstähle ausgeführt haben, wurden in einem Leipziger Juwelierladen erwischt und verhaftet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Roberts besuchte heute Hamilton. — Das Reuter'sche Bureau meldet aus Mafeking vom 24. April: Die Stadt und die Garnison sind entschlossen, um jeden Preis auszuhalten. Gestern wurde zum ersten Male Wurst aus Pferdefleisch vertheilt.

* London, 9. Mai. Eine Depesche Lord Roberts aus Smaldeel vom 8. meldet: General Hunter berichtet: Ich nahm gestern Fourteenstream, ohne Widerstand zu finden, ein. Der Feind zog sich in überstürzter Eile zurück und hinterließ Kleider, Munition und Privatgepäck.

* Lourenzo Marques, 8. Mai. Reutermeldung. Auf dem Dampfer „Herzog" wurden 63 500 Pfund Sterling Gold für Paris, 26 000 für Amsterdam, 11 000 für Hamburg verschifft. — Hier treffen fortdauernd eine große Anzahl aus Transvaal ausgewiesener Engländer ein.

— Der letzte Brief des im Kampfe gegen die Engländer gefallenen Obersten Villebois-Mareuil, der aus der Umgebung von Kroonstad vom 13. März datirt war, wird vom Gaulois veröffentlicht. Der Oberst schreibt u. A.: „Ich bin dem Rückzuge gefolgt und habe von Neuem an den Operationen oder vielmehr Stellungnahmen theilgenommen, die ich mißbilligte, und mußte die Buren wie Schnee vor der Sonne schmelzen sehen, sodaß ich fast Alles verloren glaubte. Glücklicherweise fand ich bei den Präsidenten Steijn und Krüger den unbeugsamen Willen, Widerstand zu leisten und ihre Truppen neu zu formiren. Dieses Mal fand, leider zu spät, die von mir gepredigte Guerillataktik endlich die allgemeine Zustimmung. Jeder räumt mir übrigens die Ehre für diese ein und die Zutrauens- und Achtungsbezeugungen, die ich von den beiden Präsidenten und dem General Joubert erhalten habe, verpflichteten mich, meine Rathschläge in die Praxis umzusetzen. Ich übernehme den Oberbefehl über eine aus allen Ausländern gebildete Fremdenlegion. Es ist das eine schwere Aufgabe, aber ich bin hierher gekommen, um die ganze Parthie gegen England zu spielen und, solange mir ein Mittel bleibt, ihm zu schaden, werde ich den Degen nicht in die Scheide stecken."

* Pretoria, 7. Mai. [Meldung des Reuter'schen Bureaus.] Der formelle Schluß der Volksraadssession 1899 fand Vormittags statt. Von 60 Mitgliedern des Volksraads waren mehr als 50 zugegen. Die Sitze Jouberts und Dekocks waren mit Lorbeerkränzen geschmückt. Viele Zuschauer waren zugegen. Es herrschte ein eindrucksvolles Schweigen, als Krüger den Saal betrat. Ein Kaplan richtete ein Gebet zum Himmel, in dem er Jouberts gedachte. Viele wurden dadurch zu Thränen gerührt. — Die neue Session wurde heute Nachmittag eröffnet. Krüger fuhr in dem Staatswagen, begleitet von einer Eskorte, nach dem Parlamente. Die fremden Konsuln und die Militärattaché's einschließlich des Obersten Gurko waren bei der Eröffnung zugegen. Präsident Krüger zollte in einer Rede dem verstorbenen Joubert hohe Anerkennung. Er hob die menschenfreundliche und muthige Haltung Jouberts rühmend hervor und lobte die Beharrlichkeit und Loyalität des Freistaats, der seinen Verpflichtungen gegenüber Transvaal gerecht wurde. Der Freistaat habe damit der Schwesterrepublik ein gutes Beispiel gegeben und habe großen moralischen Einfluß auf Diejenigen gehabt, welche den Anstrengungen des Kleinen Staates, seine Unabhängigkeit zu erhalten, gefolgt seien. Die Beziehungen Transvaals zu den auswärtigen Mächten seien gut mit Ausnahme derjenigen zu England. Im abgelaufenen Jahre habe die Republik den Wunsch bewiesen, den Frieden zu erhalten. Sie werde auch jetzt Alles thun, um den Frieden wiederherzustellen. Der Präsident machte Mittheilung von der Entsendung einer Friedensgesandtschaft nach Europa und verwies auf die Anwesenheit der Militärattaché's verschiedener Mächte als Beweis für das Interesse, welches diese an der Kampfesweise der Republiken nähmen. Er drückte seine Freude darüber aus, die Sympathieen der ganzen Welt auf der Seite der Buren zu sehen und erwähnte den Protest, welchen Transvaal gegen die Verletzung der Genfer Uebereinkunft durch die Engländer an die Mächte richtete. Mit Genugthuung stellte der Präsident fest, daß die Finanzen Transvaals in der Lage seien, die Anspannung durch den Krieg zu ertragen. Den Zustand im Minenbetriebe bezeichnete er als blühend. Er verwies darauf, daß Transvaal dem Oranje-Freistaate mit einer Anleihe ausgeholfen habe. Nach der Mittheilung, daß die Session nur kurz sein werde, und nur die wichtigsten Angelegenheiten erledigen solle, schloß Präsident Krüger, indem er den Segen des Himmels für die Buren erflehte.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 10. Mai, Vormittags 8 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Heinrich Ramp von Kronau u. Gen. wegen Körperverletzung. 2) August Weingärtner von Wöschbach wegen desgl. Vormittags 8½ Uhr: 3) Alois Merz von Stupferich und Gen. wegen Körperverletzung. 4) Albert Cäsar Bittighofer von Nöttingen wegen desgl. Vormittags 9 Uhr: Alois Merz von Stupferich wegen desgl. 6) Gottfried Mall von Söllingen wegen Diebstahls. 7) Magdalena Windbiel von Weingarten wegen desgl. 8) Handelsmann Lippmann Simon von Jöhlingen wegen Beleidigung. 9) Dasch Johann hier wegen desgl.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

ist und bleibt der beste und ausgiebigste Kaffee-Zusatz. (Original-Marke in Dosen.)

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 14,477. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Bretten die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.

Durlach den 5. Mai 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Die Ersatzwahl zum Gemeinderath betreffend.

Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl zum Gemeinderath wurde Herr Metzgermeister Wilhelm Claupin mit 42 von 66 abgegebenen Stimmen zum Mitglied des Gemeinderaths gewählt.

Die Akten liegen vom **9. d. Mts.** ab acht Tage zur Einsicht der Wahlberechtigten auf und sind in der gleichen Frist etwaige Einsprachen oder Beschwerden bei dem Bürgermeisteramt oder Großh. Bezirksamt schriftlich oder mündlich mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel zu Protokoll anzubringen.

Durlach den 8. Mai 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Tapeziers Friedrich Lutz hier werden am

Dienstag den 15. Mai,
Vormittags ½9 Uhr,

im Hause Zehntstraße Nr. 2 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

5 Chiffonnier, verschiedene Kommode, 1 Ovaltisch, 1 viereckiger Tisch, 1 Waschtisch, 3 Nachttische, 1 eichenes Nipptischchen, 5 Fauteuils, 1 Fauteuil mit Einrichtung, Polsterstühle, 1 Ruhebett, 6 Stück Bettladen, 4 Sophagestelle, 2 Bettrostrahmen, 1 Nähmaschine, 1 Stoßkarren, 1 aufgerichtetes Bett mit Rost und Haarmatratze, 1 großer Spiegel, 1 Regulator, Weißzeug, Herrenkleider, 50 Mtr. Drill, 3 Packete Federn, 1 Ballen Packtuch, 10 Stücke Gurten, eine Parthie Vorhangstangen, eine Parthie Stoffreste, Stifte, Bindfaden und Tapeten, 1 großer Ballen Wolle, sämmtliches Tapeziererwerkzeug und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Sämmtliche Möbel sind neu und gut erhalten.

Durlach, 9. Mai 1900.

Der Waisenrath:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Pferdeknecht,

ein tüchtiger, solider, der mit Stammholzführen umzugehen versteht, wird sofort gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Jugendliche Hilfsarbeiter,

welche jetzt der Schule entlassen, werden angenommen

Durlach, Orgelfabrik.

Flammer's Ideal-Seife

wird in Güte und Billigkeit von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Flammer's Ideal-Seife

ist völlig rein, neutral und greift die Wäsche niemals an.

Flammer's Ideal-Seife

schäumt brillant und besitzt die höchste Waschkraft und Ausgiebigkeit.

Flammer's Ideal-Seife

vereinigt mit einer leichten, bequemen Waschweise grosse Sparsamkeit im Verbrauch.

Flammer's Ideal-Seife

hat einen angenehmen frischen Geruch.

Flammer's Ideal-Seife

ist trotz aller Vorzüge äusserst billig im Preis und darum **der bevorzugteste Liebling aller Hausfrauen.**

Alleinige Fabrikanten
KRAEMER & FLAMMER
Heilbronn a. N.

Eine tüchtige Kellnerin

zum sofortigen Eintritt gesucht

Brauerei Walz.

Lehr-Mädchen & -Knaben

gegen sofortige Vergütung suchen

Schiff & Co.,
mech. Schuhfabrik.

Drehermeister,

durchaus selbstständig und mit den Akkordsätzen vertraut, mit genauer Kenntniß der Schrauben- und speziell der automatischen Bänke, Fraiserei und Werkzeugbau von einer Bielefelder Fahrrad-Fabrik zu sofortigem Eintritt gesucht. Stellung garantirt dauernd. Offerten unter Anfügung von Zeugnissen und Referenzen an die Expedition dieser Zeitung.

Hausbursche gesucht

Hotel Karlsburg.

Suche per sofort einen tüchtigen verheiratheten

Taglöhner oder Pferdeknecht

bei hohem Lohn.

Karl Zoller,
Mittelstraße 9.

Goldener Zwicker verloren

Samstag Nacht auf dem Wege von Berghausen nach Grötzingen. Gegen Belohnung abzugeben

Grüner Hof Durlach.

Vergangenen Freitag wurde hier auf dem Wege von der elektr. Bahn durch den Schloßgarten nach Grötzingen ein **goldener Zwicker** verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Hrn. Portier **Weiß**, Maschinenf. Gritzner.

Gutes Bergheu,

25—30 Zentner, zu verkaufen bei

Andreas Knecht, Metzger,
Herrenstraße 19.

empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum zu Umzügen in und außer der Stadt, im In- und Auslande mit fein gepolsterten Patent-Möbelwagen per Bahn ohne Umladung. Ein- und Entladen ganzer Waggons, sachkundige Verpackung von Gegenständen aller Art unter selbständiger Leitung und Garantie.

Durch sachkundige Vertretung an allen größeren Hauptplätzen des In- und Auslandes bietet sich sehr oft billige Hin- und Rückladung.

Zeugnisse über größere tadellose Umzüge stehen zu Diensten.

Morgen (Donnerstag) wird **geschlachtet.**
Grüner Hof.

Morgen (Donnerstag)
wird geschlachtet.

Johann Schöbel.

Morgen (Donnerstag) wird **geschlachtet.**
Früh: **Kesselfleisch** mit Sauerkraut.
Wilhelm Bodenmüller
zum Waldhorn.

Morgen (Donnerstag) wird **geschlachtet.**
Brauerei Walz.

Täglich frische

Spargeln,

wirklich Ia. Waare, empfiehlt zu jeweils äußersten Tagespreisen
Fried. Barié jr.

Spargeln,

Suppen-, Gemüse- und Riesen-Spargeln, täglich frischgestochene, per Pfund von 30 ₰ an, bei
Frau Bauer,
Mühlstraße 2.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen
gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechten, verdorbenen Magen**, echt in Packeten à 25 Pfg. bei **Jundt's Einhorn-Apotheke** in **Durlach.**

Möblirtes Zimmer

mit Kost sogleich zu vermiethen
Amalienstraße 1 b.

Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör auf 1. Juli zu vermiethen
Gasthaus zur Schwane.

Amalienbad Durlach.

Bad-Eröffnung.

Wir machen hierdurch die ergebene Mittheilung, daß am **Samstag den 12. Mai** unsere **Bad-Anstalt** eröffnet wird.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Weiss & Geschwister.

Morgen früh trifft eine **große Sendung lebender**

Rheinhechte, Karpfen, Barsche, Bresen, Weissfische etc.

ein und empfehle dieselben zu außerordentlich billigen Preisen
Fried. Barié jr., Inh. Osk. Gorenflo.

Vollfetten Limburger, per Pfund 45 ₰,
echten Emmenthaler, per Pfund 95 ₰,
Renchener Rahmkäse, per Pfund 60 ₰,
Elsäßer Münster, per Pfund 75 ₰,
echten Edamer, per Pfund ℳ 1.—,
Glarner Kräuterkäse, per Stück 10 und 20 ₰,
Allgäuer Delikateß, per Stück 15, 2 Stück 27 ₰,
" **Schloßkäse**, per Stück 20, 2 Stück 35 ₰,
" **Ankerkäse**, per Stück 30, 2 Stück 50 ₰,
Camembert, per Schachtel 50 und 80 ₰,
Mainzer Handkäse, per St. 5, 5 St. 20, 10 St. 35 ₰.

Wirthe und Händler en gros-Preise.

Philipp Luger & Filiale H. Schmidt & Ad. Goldschmidt.

Vollständiger Ausverkauf v. Schuhwaaren

wegen Todesfalls und Geschäftsaufgabe.

Mein Lagerbestand muß bis Pfingsten ganz geräumt werden, verkaufe daher **zu sehr billigen Preisen.** Versäume Niemand, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Gustav Stelzer. Schuhfabrik,
Karlsruhe, Kaiserstraße 38.

Auf Juni ist mein Laden zu vermiethen und schöne Ladeneinrichtung billig abzugeben.

Hauptagentur.

Die Hauptagentur einer gut eingeführten **Lebens-Versicherung** mit Inkasso ist an einen thätigen, strebsamen Herrn sofort zu vergeben. Gefl. Offerten sind unter **F. K. 4155** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe,** zu senden.

NB. Für die umliegenden Ortschaften werden ebenfalls Agenten gegen hohe Provisionen angestellt und bittet man sich zu melden wie oben.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten

am Montag, 14. Mai, Anfang 6 bezw. 11 Uhr.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Kommenden **Sonntag den 13. Mai** findet bei günstiger Witterung der projektirte

Mai-Ausmarsch

unseres Corps mit folgender Marschrichtung statt: Berghausen—Rittnertwald—Thurmberg.

Auf dem Thurmberg von 11 bis 12 Uhr Vormittags:

Frühschoppen-Konzert.

Wir laden unsere Mitglieder hiezu kameradschaftlichst ein und bitten um vollzählige Betheiligung. Anzug: Dienstanzug in Mützen. Sammlung Morgens 6¾ Uhr auf dem Marktplatz, Abmarsch präzis 7 Uhr.

Das Kommando:
Karl Preiß.
Herm. Bull.

P. S. Unsere verehrlichen Ehren- und außerordentlichen Mitglieder sind zu obigen Veranstaltungen ebenfalls freundlichst eingeladen.

Achtung!

Meinen geehrten Tanzschülern und deren Eltern zur Nachricht, daß der **Ausflug** am **Sonntag den 13. Mai** nach Weingarten in die Festhalle (Restaurant zum Löwen) stattfindet. Abfahrt Nachm. 3⁷ Uhr.

Gleichzeitig erlaube ich mir, meine Tanzschüler vom diesjährigen ersten Kurs auf's Freundlichste zu diesem Ausflug einzuladen.

W. Kleuert, Tanzlehrer.

Beim Abbruch der Löwen-Apotheke

verkaufe ich von Montag ab: **Ziegel, Fenster mit Läden, Thüren, Thonplatten, ein Ladenfenster,** sowie sämmtl. profilirte **Hausteine** von diesm Laden mit Sockel, 12,30 lfd. m lang, **Brennholz, Lambrien, Rollläden** und verschiedene Gegenstände.

Siegrist.

Karlsruhe.

Abbruch.

Beim Abbruch des Hintergebäudes in der **Karlstraße 28** werden gegen Baar abgegeben: **Fenster, Thüren, Bauholz** ꝛc. Näheres an der Baustelle.

Zu vermiethen

2 Wohnungen, die eine besteht aus 3 Zimmern (parterre), die andere aus 5 Zimmern mit Glasabschluß, auf 1. Juli. Näheres
Amalienstraße 10.

Daselbst ist auch schön möblirtes **Zimmer** zu vermiethen.

Eine Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Juli zu vermiethen
Hauptstraße 48.

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. Daselbst können auch 2 Arbeiter Kost und Wohnung erhalten.
Friedrichstraße 1, 2. St.

Ein Arbeiter

kann Wohnung erhalten
Jägerstraße 3, 2. Stock, rechts.

Milch ist täglich zu haben und wird auf Verlangen in's Haus gebracht bei
Friedrich Dümas,
Lammstraße 4.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupé, Durlach